

In Kürze

WETTBEWERB

Titel für Regional Brass Band Bern

Die Regional Brass Band Bern (RBB) hat am 37. Schweizerischen Brass-Band-Wettbewerb in Montreux in der 1. Stärkeklasse den ersten Rang erreicht. Insgesamt 14 Vereine aus der ganzen Schweiz stellten sich der Aufgabe, das Teststück «Partita» des bekannten britischen Komponisten Philip Sparke vorzutragen. Der Stadtberner Verein sicherte sich dabei 97 von 100 möglichen Punkten. *pd*

Konzert: Die RBB tritt am 18. Dez. um 17 Uhr zum Adventskonzert in der Johanneskirche in Bern auf.

Fusionierte Feuerwehr

BELP/BELPBERG Die Gemeindefusion hat auch für die Feuerwehren Konsequenzen. Die Belpberger dürfen sich über eine bessere Ausrüstung und mehr Sold freuen.

Die Fusion der Einwohnergemeinden Belp und Belpberg per 1. Januar 2012 bedeutet auch für die beiden Feuerwehren eine neue Situation. Wie der Belper Kommandant André Müller am Schlussabend erklärte, wird die Belpberger Feuerwehr als «Löschzug Belpberg» in die Feuerwehr Belp integriert. «Das Korps umfasst dann rund 140 Personen, 105 aus Belp und 35 aus Belpberg», präzisierte er. Die Ausrüstung und Besoldung der Angehörigen des neuen Löschzugs Belpberg wurden dem Standard der Belper Feuerwehr angepasst. Der Belpberger Löschzug wird weiterhin von Peter Lüthi geführt.

Konsequenzen hat der Zusammenschluss auch auf der Kaderniveau: Um die anfallende grössere Arbeit besser aufzuteilen, wurde neu ein Ausbildungsstab geschaffen. Zum neuen Chef Ausbildung wurde Fritz Bachmann ernannt.

«Das Scheingefecht len

REITSCHULE Das Kulturzentrum will den auf ein Jahr beschränkten Leistungsvertrag nicht akzeptieren. Doch die Stadt wird die Gebäudemiete trotzdem bezahlen. Die Unterschrift der Reitschule-Betreiber brauche es dazu gar nicht mehr.

Die Vollversammlung des Kulturzentrums will den vom Stadtrat auf ein Jahr beschränkten Leistungsvertrag nicht unterzeichnen, teilte sie am Sonntagabend mit (wir berichteten). Kein Problem für die städtische Kultursekretärin Veronika Schaller, die mit der Reitschule jeweils verhandelt: «Vorerst ändert sich deswegen nicht viel», ist sie überzeugt.

Das sieht CVP-Stadtrat Henri-Charles Beuchat ganz anders: «Das ist Fundamentalverweigerung», stellt er aufgebracht fest. Er erwägt deshalb, seiner Motion, die Verwaltungszwangsmassnahmen fordert, gleich noch eine

zweite nachzuschieben: «Wer die Miete nicht bezahlt, muss raus», sagt er. Denn ohne Vertrag begleiche die Stadt der Gebäudeeigentümerin Stadtbauten auch die Miete nicht. «Das Unterzeichnen eines Vertrags ist freiwillig. Wer es unterlässt, muss aber auch die Konsequenzen tragen», hält er fest. BDP-Stadtrat Martin Schneider betont, dass sich die Reitschule «mit oder ohne Vertrag» an die Abmachungen und Gesetze in der Stadt Bern halten und auch für die Sicherheit «in und um die Reitschule» sorgen muss. Weil hier nach wie vor Defizite bestehen, beschränkte der Stadtrat am 17. November den Leistungsvertrag auf ein Jahr.

Zustimmung ist überflüssig

Für Schaller ist die Drohung der Reitschule hingegen bloss ein «Scheingefecht». «Die Stadt wird die erste Rate der Miete pünktlich bezahlen», stellt sie in Aus-

sicht. Denn dazu sei sie durch das an der Urne abgeseignete Budget und den Stadtratsbeschluss zum Leistungsvertrag mit dem Kulturzentrum legitimiert. «Die Unterschrift der Reitschule-Betreiber braucht es nicht. Wir hätten ihnen den Vertrag gar nicht mehr unterbreitet», sagt sie. Dies, weil die Reitschule ihn bereits im Sommer mit einem Beschluss der Basis genehmigt habe. Dass der Vertrag nun statt vier nur ein Jahr gelte, spiele keine Rolle.

«Das Ganze lenkt vom Wesentlichen ab», ergänzt Schaller. Sie wolle nun über die Lösung «realer Probleme» reden, so wie dies die Reitschüler in ihrem Communiqué ebenfalls forderten. «Ich bin zuversichtlich, dass wir schon im März, wenn die zweite Tranche der Miete fällig wird, wieder auf dem Weg zu einem mehrjährigen Vertrag sind.»

Die Interessengemeinschaft Kulturraum Reitschule Bern

Junge Reporter zu Gast beim Or

